

# ANTRAG

Antragsteller\*in: Landesvorstand

Tagesordnungspunkt: 10. Anträge zum Statut der JUNOS Niederösterreich

## **R1: Änderung § 6 Abs. 7 Statut der Jungen liberalen NEOS Niederösterreich – JUNOS Niederösterreich**

### **Antragstext**

1 Der Landeskongress möge beschließen, folgende Änderungen am  
2 Statut vorzunehmen:

3 Der bisherige § 6 Abs 7 wird wie folgt geändert:

4 (7) Der Landeskongress ist genau dann zum eingeladenen Termin beschlussfähig,  
5 wenn  
6 zumindest 20 % der stimmberechtigten Hauptmitglieder – in jedem Fall aber mehr  
7 als  
8 fünf stimmberechtigte Mitglieder – anwesend sind. Sollte dies beim  
9 angekündigten  
10 Termin nicht der Fall sein, so ist der Landeskongress nach einer Stunde dann  
11 beschlussfähig, wenn zumindest 10 % der stimmberechtigten Hauptmitglieder  
12 anwesend  
13 sind. Kommt keine Beschlussfähigkeit zu Stande, obliegt es dem Landesvorstand  
14 baldigst  
15 einen neuen Termin für den Landeskongress festzulegen.

### **Begründung**

Aktuelle Bestimmung widerspricht dem JUNOS Statut

# ANTRAG

Antragsteller\*in: Landesvorstand

Tagesordnungspunkt: 11. Leitantrag des Landesvorstandes

## LANEU6: Leitantrag - DEIN PLATZ IN DER GEMEINDE

### Antragstext

1 In der heutigen Zeit ist es von großer Bedeutung, liberale Prinzipien  
2 einzusetzen, um positive Veränderungen für junge Menschen, insbesondere im  
3 Bereich des Wohnraums für die Jugend, sowie in der Mitgestaltung von jungen  
4 Menschen auf Landes- sowie Gemeindeebene herbeizuführen. Die Gemeindeebene  
5 spielt dabei eine Schlüsselrolle, da sie Einfluss auf das Leben der Jugendlichen  
6 und die unmittelbare Umgebung hat. Die Förderung liberaler Werte und Ideen  
7 ermöglicht es jungen Menschen, ihr volles Potential auszuschöpfen, aktiv auf  
8 Gemeindeebene mitzuwirken und trägt dazu bei, eine inklusive und innovative  
9 Gesellschaft zu schaffen, die allen zugutekommt. Nehmen wir den Platz auf  
10 Gemeindeebene ein, der uns Jungen auch zusteht!

### 11 **1. ANGEBOT FÜR JUNGE MENSCHEN SCHAFFEN**

12 Das Leben am Land ist für junge Menschen oft eintönig und uninteressant. Zum  
13 Fortgehen fährt man oft nach Wien und viele erwarten schon sehnsüchtig ihr  
14 Studium, damit sie endlich in die große Stadt ziehen können. Doch so muss es  
15 nicht sein. Es ist Zeit mehr Angebote für junge Menschen in unseren Gemeinden zu  
16 schaffen, um ein erfülltes Leben für Junge auch am Land zu ermöglichen.

### 17 **1.1 Sicheres und belebtes Nachtleben**

18 Das Nachtleben ist ein bedeutender Bestandteil unserer Jugendkultur. Die  
19 Möglichkeit, auszugehen, Menschen zu treffen und einfach einmal Spaß zu haben,  
20 wird in Niederösterreich jedoch zunehmend erschwert. Immer mehr Lokale schließen  
21 ihre Türen<sup>[1]</sup>, die Anzahl der Veranstaltungen nimmt kontinuierlich ab und auch  
22 die sichere Heimreise ist durch das fehlende Angebot von Nacht-Öffis meist nicht  
23 gesichert.

24 Es ist an der Zeit, das niederösterreichische Nachtleben zu revitalisieren und  
25 sicherer zu gestalten, damit unsere Jugend die Möglichkeit hat, das Leben in  
26 vollen Zügen zu genießen und unsere kulturelle Vielfalt aufrechtzuerhalten.

27 Daher fordern wir eine landesweite Awareness-Kampagne zum Thema Sicherheit im  
28 Nachtleben. Dabei können bereits bestehende Konzepte wie zum Beispiel das der  
29 "Angel Shots" herangezogen werden, um sexueller Belästigung im Nachtleben den  
30 Kampf anzusagen. Diese Kampagnen sensibilisieren Clubbesucher:innen für das  
31 Thema und bieten eine diskrete Möglichkeit, das Barpersonal um Hilfe zu bitten,  
32 wenn sie sich bedroht fühlen. Weiters fordern wir eine Zusammenarbeit zwischen  
33 Land und Gemeinden, um Nacht-Öffis dort anbieten zu können, wo diese benötigt  
34 werden. Mittelfristig ist ein 24/7-Betrieb der S-Bahn-Strecken in NÖ  
35 anzustreben, um eine sichere Fahrt aller NÖ:innen zu ermöglichen.

36  
37  
38  
39  
40 Um das Nachtleben in Niederösterreich wieder aufleben zu lassen, soll die  
41 Lustbarkeitsabgabe, die in manchen Fällen bis zu 20 Prozent beträgt<sup>[2]</sup>, in den  
42 Gemeinden abgeschafft werden, wo sie noch existiert. Diese Abgabe stellt eine  
43 finanzielle Hürde dar und erschwert die Organisation vieler Feste. Zusätzlich  
44 sollen Genehmigungsverfahren für Veranstaltungen vereinfacht werden, um weniger  
45 behördliche Hürden in den Weg der Veranstalter zu legen.

## 46 **1.2. Vielfältige und bereichernde Freizeitgestaltung** 47 **ermöglichen**

48 Hobbys und Freizeitangebote sind für Jugendliche von enormer Bedeutung, da sie  
49 eine Vielzahl von Fähigkeiten und Softskills begünstigen. Diese fördern nicht  
50 nur Kreativität, sondern auch soziales Engagement, Teamarbeit und Gesundheit  
51 durch sportliche Aktivitäten. Leider besteht oft das Problem, dass es an  
52 ausreichenden Veranstaltungsräumen, Jugendzentren und Freizeitmöglichkeiten  
53 mangelt.<sup>[3]</sup> Es ist daher von entscheidender Bedeutung, solche Räume und Angebote  
54 zu schaffen, um Jugendlichen eine vielfältige und bereichernde  
55 Freizeitgestaltung zu ermöglichen.

56 Um diese Angebote kostengünstig und nachhaltig zu schaffen, sollen leerstehende  
57 Gebäude oder Räume zur Einrichtung von Jugendzentren und kostengünstigen  
58 Veranstaltungsräumen genutzt werden. Zugleich sollen Sporteinrichtungen wie  
59 Fußballplätze, Basketballplätze, Motorikparks oder Tennisplätze, sofern sie in  
60 öffentlicher Hand sind, für die Jugend zugänglich gemacht werden, um sportliche  
61 Aktivitäten zu fördern und die körperliche Gesundheit der Jugendlichen zu  
62 unterstützen.

## 63 **2. MITSPRACHE FÖRDERN**

64 Jugendliche haben ein großes Interesse an Demokratie. Gleichzeitig fehlt ihnen  
65 eine politische Vertretung, der sie vertrauen können. Zu oft werden Themen, die  
66 gerade uns stark betreffen, aktiv umgangen oder durch Unwissen sabotiert. Egal  
67 ob in der Gemeinde, auf Landes- oder Bundesebene: die Weitsicht unserer  
68 Generationen wird außen vorgelassen. Solange es keine ernstzunehmende  
69 demokratische Instanz für junge Menschen gibt, die eine zukunftsfitte Politik  
70 garantiert, wird der Vertrauensverlust nur noch weiter voranschreiten. Die  
71 folgenden Maßnahmen stärken nicht nur das Demokratieempfinden, sondern  
72 garantieren auch eine nachhaltige Entwicklung von Gemeinden, in denen die  
73 Interessen und Bedürfnisse aller Generationen berücksichtigt werden.

### 74 **2.1 Die Einbindung in den regulären Politprozess**

75 Es ist von entscheidender Bedeutung, Jugendliche in den politischen Alltag einer  
76 Gemeinde einzubeziehen. Dies kann durch die Schaffung von speziellen Workshops,  
77 Umfragen oder Informationsveranstaltungen erreicht werden, die den direkten  
78 Austausch zwischen den Jugendlichen und mit politischen Entscheidungsträgern  
79 ermöglichen. Mit diesem Angebot kann das bestehende Interesse an Demokratie  
80 genutzt werden, um die Beteiligung der jungen Generation früh in den politischen  
81 Prozess zu integrieren.

### 82 **2.2. Ein Jugendgemeinderat in jeder Gemeinde**

83 Die Einrichtung eines Jugendgemeinderats als Gremium stellt die beste  
84 Möglichkeit dar, Jugendliche direkt in die politischen Prozesse einzubinden.  
85 Dieser Jugendgemeinderat sollte aus engagierten Jugendlichen und Mitglieder der  
86 ortsansässigen Vereins- und Schüler:innenvertreter bestehen. Der  
87 Jugendgemeinderat sollte regelmäßig Sitzungen abhalten, in denen konkrete  
88 Anliegen diskutiert und Anträge an die Gemeindevertretung gegeben werden.  
89 Seitens des Gemeinderats soll es ein Sockelbudget geben, über den der  
90 Jugendgemeinderat selbst in seinen Sitzungen entscheiden können. Darüber hinaus  
91 kann er größere Projekte als Anträge im Gemeinderat einbringen, welcher über  
92 diese Projekte im zuständigen Ausschuss zu debattieren hat. Ein verpflichtender  
93 Bericht ist bei der nächsten Gemeinderatssitzung vorzulegen.

### 94 **2.3. Eine geförderte Online-Jugend-Plattform**

95 Wir sind die digitale Generation. Viele Mechanismen der modernen Welt sind im  
96 Internet verankert, auch die Demokratie muss hier Fuß fassen. Um die

97 Partizipation von Jugendlichen zu erleichtern, schlagen wir die Schaffung einer  
98 digitalen Plattform vor, auf der Jugendliche ihre Ideen, Anliegen und Vorschläge  
99 einbringen und diskutieren können. Diese Plattform sollte von der Gemeinde aktiv  
100 unterstützt und moderiert werden, um eine konstruktive und faire Diskussion zu  
101 gewährleisten. Diese Plattform könnte auch als Informationskanal dienen, um  
102 Jugendliche über aktuelle politische Themen zu informieren und die Protokolle  
103 und Beschlüsse des Jugendgemeinderat zur freien Einsicht zur Verfügung zu  
104 stellen. Am Beispiel von Krems kann diese Plattform auch zur Vermarktung von  
105 Veranstaltungen von Jugendlichen verwendet werden, was den Austausch innerhalb  
106 der Gemeinde und allgemeine Gemeinschaftsgefühl stärken kann.

### 107 **3. JUNGES WOHNEN**

108 Die steigenden Wohnkosten in Niederösterreich und vor allem im Speckgürtel um  
109 Wien, stellen eine ernsthafte Herausforderung dar. Sowohl die hohen  
110 Energiekosten als auch die allgemein hohen Wohnkosten belasten die Bürger:innen,  
111 vor allem junge Niederöreicher:innen, die am Anfang ihres Berufslebens oder  
112 ihrer Ausbildung stehen, können sich Wohnen kaum noch leisten. Der hohe  
113 Eigenkapitalbedarf, um einen Kredit zu bekommen, hat die Situation noch  
114 erschwert. Der Weg zur ersten eigenen Wohnung, sei es eine Mietwohnung oder ein  
115 Eigenheim, ist eine Herausforderung für junge Menschen. Es gilt seitens der  
116 Landesregierung aber vor allem auch auf Gemeindeebene die Maßnahmen zu  
117 ergreifen, die Situation zu verbessern und damit ausreichend bezahlbaren,  
118 Wohnraum für junge Bürger:innen zugänglich zu machen. Um leistbaren Wohnraum zu  
119 schaffen, muss man bei Raumplanung und Bebauung ansetzen, andererseits  
120 bestehende Leerstände sanieren und energieeffizient nutzen.

#### 121 **3.1. Raumplanung, Flächennutzung und Bebauung**

122 Die Raumplanung in Niederösterreich hat in der Vergangenheit zu angespannten  
123 geführt. Wir fordern, dass die Raumplanung verstärkt auf einen sparsamen  
124 Flächenverbrauch achtet und vorhandene Flächen effizienter nutzt, um bezahlbaren  
125 Wohnraum zu schaffen. Gemeindensollen selbst, es aber auch privaten leichter  
126 ermöglichen sparsam in die Höhe zu bauen und Sanierungsprojekte fördern. Der  
127 mehrgeschossige Bau, muss dort wo als sinnvoll erachtet und dem Stadtbild  
128 entsprechend gefördert und ermöglicht werden, um zusätzliche  
129 Flächenversiegelungen zu verhindern.

#### 130 **3.2. Effiziente Sanierung und Energiesparen, Mobilisierung** 131 **von Leerstand**

132 Um die Wohnkosten zu senken, fordern wir eine massive Entbürokratisierung bei  
133 Sanierungen. Zeitgleich gilt es diese Chance auch direkt für das Umrüsten in  
134 nachhaltige Wohn- und Heizformen zu nutzen. Diese Maßnahmen sind notwendig, um  
135 Energiekosten zu reduzieren und die Umweltauswirkungen zu minimieren. Um  
136 Leerstände zu mobilisieren, fordern wir eine Unterstützung für Eigentümer:innen  
137 beim Übergang zum Vermieten. (Leerstandsmanager) Wir setzen uns für die  
138 Steigerung des qualitativen Wohnungsangebots im Bestand und auf bereits bebauten  
139 Grundstücken ein. Dies soll durch eine attraktive Sanierungsförderung erreicht  
140 werden.

### 141 **3.3. Transparente Unterstützung für Erstkäufer:innen und** 142 **Mieter:innen durch Fördersysteme und gemeinnützigen Wohnbau**

143 Wir setzen uns für die Erleichterung des Ersterwerbs von Immobilien ein,  
144 Gleichzeitig sollten sich die Gemeinden für eine durch Finanzbildung geförderten  
145 Eigenkapitalaufbaus einsetzen und einen Freibetrag bei der Grundsteuer für  
146 Erstkäuferinnen und Erstkäufer einsetzen. Zudem plädieren wir für die Förderung  
147 von Flexi-Mietkauf-Modellen im gemeinnützigen Wohnungsbau. Die Förderungssysteme  
148 müssen dringend modernisiert werden. Dies umfasst die Entbürokratisierung von  
149 Wohnzuschüssen, die Einführung einkommensabhängiger Mieten im sozialen  
150 Wohnungsbau und die Ausrichtung von Förderungen an Mieter:innen. Bei der Vergabe  
151 von sozialem und leistbarem Wohnbau fehlt es in vielen Gemeinden an Transparenz,  
152 Die Vergabe muss fair und anhand objektiver Kriterien erfolgen, die  
153 Bewerber:innen sollten online und anonymisiert nachsehen können, auf welchem  
154 Wartelistenplatz sie liegen und mit welchen Wartezeiten sie zu rechnen haben.

155 [\[1\]https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-](https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-sperret-zu_a6138194)  
156 [sperret-zu\\_a6138194https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-](https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-sperret-zu_a6138194)  
157 [lokales/lusthouse-haag-sperret-zu\\_a6138194](https://www.meinbezirk.at/grieskirchen-eferding/c-lokales/lusthouse-haag-sperret-zu_a6138194)

158 [\[2\]https://www.st-poelten.at/gv-](https://www.st-poelten.at/gv-buergerservice/veranstaltungen/lustbarkeitsabgabe)  
159 [buergerservice/veranstaltungen/lustbarkeitsabgabe](https://www.st-poelten.at/gv-buergerservice/veranstaltungen/lustbarkeitsabgabe)

160 [\[3\]](https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Freizeitangebote+für+junge+Menschen)  
161 [https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Freizeit-](https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Freizeitangebote+für+junge+Menschen)  
[angebote+für+junge+Menschen](https://sozialinfo.noe.gv.at/content/de/9/SearchResults.do?keyword=Freizeitangebote+für+junge+Menschen)